Drittes Sinnbild.
Ein Mund der gähnt.

Hiermit hat man andeuten wollen, daß die Wiederholung des nemlichen Mährchens, besonders wenn es noch obendrein abgeschmakt und bis zum Ekel langweilig ist, nothwendig gähnen machen muß.

Hierauf

folgt der Catechismus.

Der Meister:

Wie heißt das Kinderspiel, das mit verbundenen Augen gespielt wird?

Antwort: Blinde Kuh.

Der Meister: Spielen es nur die kleinen Kinder allein?

Antwort: Die kleinen Kinder und die großen Kinder auch.

Der Meister: Ist es nöthig, daß man sich die Augen verbinde, oder einen Nebel davor habe, um das Tageslicht besser zu sehen, oder um sich irgend eine menschliche Erkentniß zu erwerben?

Antwort: Zu dem einen sowol als zu dem andern hat man gar nicht zuviel, weder an den beyden leiblichen Augen wenn sie ganz offen sind, noch an dem Verstande des Menschen.

Der Meister: Was sind das für große Kinder, von denen Sie eben sprachen?

Antwort: Das sind diejenigen, die unaufhörlich andere anführen; und hernach wieder die, welche sich mehr als einmal anführen lassen.

Der Meister: Warum nennen Sie große Kinder diejenigen, welche unaufhörlich andere anführen?

Antwort: Darum, weil sie, nachdem sie ehemals selbst zum Spielwerk

gedient haben, hernach ihre Rechtfertigung darin zu finden glauben, daß sie sich mit der Leichtgläubigkeit anderer lustig machen.

Der Meister: Warum benennen Sie denn mit eben diesem Namen auch diejenigen, die sich mehr als einmal anführen lassen?

Antwort: Weil sie, nachdem sie schon angeführt worden, durch eine leere Neugierde gelockt, sich aufs neue unvor-

sichtiger Weise in der nemlichen Falle fangen lassen.

Der Meister: Was sind das für Mährchen, die die Ammen den Kindern erzählen?

Antwort: Mährchen von Gespenstern und von meiner Mutter Gans.

Der Meister: Ist das lustig oder lehrreich?

Antwort: Ganz und gar nicht; man gähnt dabey, und das ist alles.

Der Meister: Was thaten in diesem Fall die vernünftigen Hofmeisterinnen in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts?

Antwort: Sie verboten die Mährchen von der Eselshaut.

Der Meister: Sollte es wol Männer geben, die sich damit belustigen?

Antwort: Nicht einen.

Der Meister: Dies Wort ist doppelsinnig; erklären Sie sich.

Antwort: Das ist ein Geheimniß.

Der Meister: Wenn Sie es versprochen haben, so thun Sie wohl, es zu bewahren.

Antwort: Ich habe nicht versprochen, das Stillschweigen über ein Geheimniß zu beobachten, das dem Geheimniß in der Komödie so ähnlich sieht, und welches sich jedermann ins Ohr sagt. Dieß Geheimniß ist übrigens der Länge nach und ohne alle Zurückhaltung in manchen Büchern gedruckt.

Der Meister: Was ist das Gegentheil von Menschenverstand und den Gesetzen der gesunden Vernunft?

Antwort: Chimeren, Erscheinungen, Enthusiasmus.

Der Meister: Was ist das Gegentheil von genauer Richtigkeit?

Antwort: Leere, unbestimmte Worte.

Der Meister: Was leitet am leichtesten auf falsche Schlüsse?

Antwort: Doppelsinnige Worte,

und anderer Mißbrauch von Worten und wolklingenden Ausdrücken.

Der Meister: Was nennt man gemeinhin Affereyen?

Antwort: Verzuckungen, Grimassen und Gaukeleyen.

Der Meister sagt hierauf, und die Gesellschaft wiederhohlt es: DIGNUS ES INTRARE IN NOSTRAM SOCIETATEM!